

Steffi Tollkühn

Lautprüfung

Engelsdorfer Verlag

2007

Inhalt

Vorwort	3
Grundlagen der Lautprüfung	5
Reihe 1: Einzellaute: Vokale und Konsonanten im An-, In- und Auslaut	7
Reihe 2: Konsonantenverbindungen im Anlaut	8
Exkurs zur Problematik der Mehrfachkonsonanz	10
Reihe 3: Einzellaute und Konsonantenverbindungen im An-, In- und Auslaut	11
Protokollierung und Auswertung der Lautprüfung	13
Hinweise zur Interpretation	14

Kopiervorlagen ab Seite 19

- Protokoll Lautprüfung – Einzellaute: Vokale und Konsonanten im An-, In- und Auslaut
- Protokoll Lautprüfung – Konsonantenverbindungen im An-, In- und Auslaut
- Protokoll Lautprüfung – Einzellaute und Konsonantenverbindungen im An-, In- und Auslaut
- Protokoll Lautprüfung – alle Prüfwörter
- Auswertung der Lautprüfung

Fotokarten ab Seite 35

11 Seiten mit je 9 Fotos, die herausgetrennt und zugeschnitten zu verwenden sind

Vorwort

Die richtige Bildung aller Laute und Lautverbindungen der Muttersprache sowie die korrekte Erfassung und Verwendung ihrer Bedeutung sind unabdingbare Voraussetzung für einen regelgerechten Spracherwerb in Lexik, Semantik, Morphologie, Syntax und kommunikativer Pragmatik. Echtes Sprechen setzt beim Kind erst dann ein, wenn vier Voraussetzungen erfüllt sind: das Kind gibt Lautgestalten von sich, die Lautgestalten gewinnen zunehmend an Konstanz, die gleichen Lautgestalten treten immer in bestimmten Situationen und Bezügen auf und die Verknüpfung von Lautgestalt und Begriff richtet sich nach dem Klangbild des muttersprachlichen Worts (vgl. VATER, W./BONDZIO, M.: Vom ersten Laut zum ersten Wort. Bonn, 1995).

Die ersten drei Voraussetzungen sind bereits in den Lallphasen im ersten Lebensjahr des Kindes vorhanden, in denen es alle möglichen unbestimmten und neutralen Laute und Lautabfolgen produzieren kann. Dies geht dem eigentlichen Sprachbeginn voraus. Beim Übergang in die erste Sprachstufe, ab etwa dem zehnten bis zwölften Lebensmonat, erlernt das Kind nun das eigentliche Lautsystem der Muttersprache. Mit den ersten Lautfolgen, die im muttersprachlichen System eine Bedeutung haben („mama“, „papa“), beginnt die Phase des eigentlichen Sprechens. Diesen Lautfolgen wird von Seiten der Umwelt ein Inhalt beigemessen, das Kind wird dafür gelobt und erlernt so die entsprechende Bedeutung (vgl. JAKOBSON, R.: Kindersprache, Aphasie und allgemeine Lautgesetze. Frankfurt am Main, 1992). Nun kann das Kind die Lautsprache in Form von Wortschatzerweiterungen und zunehmender grammatischer Markierung erwerben.

Dabei folgt der Lautspracherwerb bestimmten Gesetzmäßigkeiten innerhalb eines bestimmten zeitlichen Verlaufes (vgl. u.a. JAKOBSON 1992; VATER/BONDZIO 1995) und gilt im Alter von ca. 5 Jahren als im Wesentlichen abgeschlossen. Das Kind sollte dann, spätestens jedoch mit ca. 6 Jahren, in der Lage sein, alle Laute und Lautverbindungen der Muttersprache normgerecht zu bilden und zu verwenden, d.h. alle Phoneme (Vokale, Konsonanten und Konsonantenverbindungen) in ihrer bedeutungsunterscheidenden Funktion richtig wahrzunehmen und in jeder möglichen Wortposition (Anlaut, Inlaut, Auslaut) artikulatorisch korrekt umzusetzen. Kommt es zu Störungen dieses Prozesses und wird die Lautsprache aufgrund verschiedener möglicher Ursachen nicht adäquat erworben, kann der gesamte Spracherwerbsverlauf mehr oder weniger stark beeinträchtigt sein. Darum ist es notwendig, den korrekten Lautspracherwerb zu beobachten und gegebenenfalls bereits früh zu intervenieren und zu fördern. Nicht immer ist ein Abwarten der natürlichen Entwicklung die beste Lösung. Orientiert am zeitlichen Verlauf des Lautspracherwerbs sind bereits im Alter von ca. 3 bis 4 Jahren markante Entwicklungspunkte gegeben, deren Erreichung gesichert werden sollte.

Tatsächlich ist es so, dass es für die Überprüfung der Lautbildung im Deutschen in den verschiedenen Altersstufen ca. 30 verschiedene Tests und Prüfmaterialien gibt (alle beschrieben in TOLLKÜHN, S./SPREER, M.: Diagnostische Verfahren für die pädagogische und sprachheilpädagogische Arbeit – Handbuch. Leipzig, 2005). All diese Verfahren sind geeignet, mehr oder weniger alle Laute und Lautverbindungen in verschiedenen Wortpositionen durch das Benennen bzw. Beschreiben von Bildern oder durch Nachsprechen zu überprüfen.

Warum also noch ein Material zur Lautprüfung?

Im Vergleich zu den vorhandenen Verfahren ist das hier vorliegende natürlich keine 'neue Erfindung' und soll es auch nicht sein. Die Prüfwörter gleichen sich vielfach in allen Verfahren, was in der Orientierung am kindlichen Wortschatz und der Darstellbarkeit von Benennungen begründet ist. Die Verwendung von Fotokarten ist zwar ein Novum, ändert aber nichts am grundsätzlichen Prinzip der Lautprüfung durch Benennung. Einzig die Art der Aufbereitung des Materials und die Vollständigkeit der Lautprüfung zeichnen diese aus.

Die Lautprüfung enthält Fotokarten als Bildmaterial sowie Beispiele für Nachsprechsätze, mit denen alle Einzellaute (Vokale und Konsonanten) wie auch die Konsonantenverbindungen im An-, In- und Auslaut anhand von insgesamt jeweils zwei Prüfwörtern überprüft werden können.

Grundsätzlich ist es sinnvoll, vor einer Überprüfung die Fotokarten und Nachsprechwörter entsprechend dem Alter des Klienten und der zu prüfenden Laute zusammenzustellen. Die Fotokarten sollten grundsätzlich herausgetrennt und einzeln zugeschnitten verwendet werden; eine Verwendung auf den A4-Seiten im Ganzen ist inhaltlich nicht begründet und dementsprechend nicht empfehlenswert bzw. vorgesehen.

Für die Anwendung der Lautprüfung gibt es keine Altersbeschränkungen. Durch die Verwendung der Fotokarten ist sie sowohl für jüngere Kinder wie auch für Schulkinder, Jugendliche und Erwachsene geeignet. Zu den im Folgenden angegebenen Reihen ist jeweils kurz beschrieben, in welchem Alter Kinder die betreffenden Laute und Lautverbindungen in ihrer Sprachentwicklung erwerben und beherrschen sollten. Dies kann als Orientierung für die Verwendung der Lautprüfung besonders bei jüngeren Kindern dienen. Für Schulkinder, Jugendliche oder Erwachsene mit Störungen der Lautbildung sind die Prüfwörter dem Einzelfall entsprechend individuell auszuwählen.

Es sind hier 3 Prüfreihe angegeben (mit den jeweils entsprechenden Protokollen in den Kopiervorlagen), die variable und bedarfsgerecht verändert werden können und sollten.

- Reihe 1: Vokale und Konsonanten als Einzellaute im An-, In- und Auslaut
- Reihe 2: Konsonantenverbindungen im Anlaut
- Reihe 3: Vokale und Konsonanten als Einzellaute im An-, In- und Auslaut sowie Konsonantenverbindungen

Bei individueller Zusammenstellung des Bild- und Nachsprechmaterials ermöglicht das

- Protokoll Lautprüfung – alle Prüfwörter

die entsprechende Registrierung.

Die Auswertung der Lautprüfung enthält ein Verzeichnis aller Einzellaute (Vokale und Konsonanten) sowie der Konsonantenverbindungen mit den in der Lautprüfung insgesamt enthaltenen Prüfwörtern jeweils im Anlaut, Inlaut und Auslaut. Die Registrierung hier ermöglicht den Überblick über alle fehlerhaft gebildeten Laute in den jeweiligen Wortpositionen.

Darüber hinaus können die registrierten Lautbildungsfehler mit Hilfe der Hinweise zur Interpretation nach der Art der jeweils vorliegenden Fehlbildung qualitativ beschrieben und interpretiert werden.

Grundlagen der Lautprüfung

Die Besonderheit des vorliegenden Materials ist die konsequente Orientierung an den linguistischen Regeln der Lautbildung und eine entsprechende Aufbereitung. So werden die Laute und Lautverbindungen immer in phonetischer Umschrift angegeben, was nicht immer den Buchstaben entspricht z.B. Laut [z] entspricht dem Buchstaben /s/ wie in singen, Lautfolge [ts] entspricht dem Buchstaben /z/ wie in zeigen, Laut [v] entspricht dem Buchstaben /w/ wie in wischen.

In der folgenden Tabelle ist eine Übersicht der im Deutschen möglichen Einzellaute und Konsonantenverbindungen, wie sie auch hier für die Lautprüfung verwendet werden, mit Aussprachebeispielen gegeben.

Laut	Aussprachebeispiel (Anlaut)
[ɑ:]	Abend
[a]	alle
[ɛ]	essen
[ɛ:]	ähnlich
[e:]	ewig
[i:]	ihn
[ɪ]	immer
[o:]	oben
[ɔ]	offen
[ø:]	Öl
[œ]	öffnen
[u:]	Ufer
[ʊ]	unter
[y:]	über
[ʏ]	üppig
[aɪ]/[æ]/[ɛɪ]	eilen (Mai – Auslaut)
[aʊ]/[aʊ]	außen
[ɔɛ]/[ɔy]/[ɔɪ]	euer (Bäume – Inlaut)
[b]	bauen
[bl]	bleiben
[br]	braten
[p]	putzen
[pf]	Pfütze
[pfl]	pflegen
[pl]	planen
[pr]	preisen
[v]	wischen, Vase
[vr]	wringen
[f]	fahren, Vater
[fl]	fliegen
[fr]	fragen
[d]	denken
[dr]	dreschen
[t]	tanzen
[tr]	trinken
[ts]	zeigen

Laut	Aussprachebeispiel (Anlaut)
[tsv]	zwingen
[l]	laufen
[s] / [z]*	singen
[ʒ]**	Jalousie
[dʒ]**	Jeans
[ʃ]	schaffen
[ʃl]	schlafen
[ʃm]	schmecken
[ʃn]	schneiden
[ʃp]	spielen
[ʃpr]	springen
[ʃr]	schreiben
[ft]	stehlen
[ftr]	streiten
[ʃv]	schwimmen
[ç]**	Chemie
[j]	jagen
[g]	gehen
[gl]	glauben
[gn]	gnädig
[gr]	graben
[k]	kommen
[kl]	kleben
[kn]	knistern
[kr]	kratzen
[ks]**	Xylophon (Keks, Lachs – Auslaut)
[kv]	quatschen
[r]***	reiten
[h]	halten
[m]	machen
[n]	nehmen
[ŋ]	nur In- und Auslaut: Zange, lang
[x]	nur In- und Auslaut: kochen, Tuch
[ə]	nur In- und Auslaut / meist Endung /-e/
[e]/[ɐk]****	nur +Auslaut / meist Endung /-(e)r/

- * Der s-Laut kann im Deutschen sowohl stimmhaft [z] wie auch stimmlos [s] gebildet werden. Im Anlaut ist er meist stimmhaft, wobei auch (je nach folgenden Lauten) eine stimmlose Bildung akzeptabel sein kann. Im Auslaut wird er ausnahmslos stimmlos gebildet. Im Inlaut macht die korrekte artikulatorische Umsetzung den deutlichsten Unterschied des Klangbildes: Besen [bɛ:z(ə)n] nicht [bɛ:s(ə)n].
- ** Die Laute [ʒ] = stimmhaftes /sch/ und [dʒ] sind ursprünglich fremdsprachliche Laute, die im Deutschen nicht sehr häufig und auch nur in ursprünglich fremdsprachigen Wörtern vorkommen. Da ein Teil dieser Wörter jedoch zum Alltagswortschatz gehört, werden sie hier der Vollständigkeit halber mit einbezogen. Ähnlich verhält es sich mit dem Laut [ç] und der Konsonantenverbindung [ks]. Diese kommen im Deutschen eher selten als Anlaute vor, häufiger im In- und Auslaut, was in der Lautprüfung entsprechend berücksichtigt wird.
- *** Der r-Laut hat im Deutschen zwei Aussprachevarianten, die gleich akzeptabel sind: das 'Zugenspitzen-r' (gebildet als stimmhafter Schwinglaut an vorderem Zahndamm und Zungenrand) und das 'Zäpfchen-r' (gebildet als stimmhafter Schwinglaut an Zäpfchen und hinterer Zunge). Diese Formen des r-Lautes werden im An- und Inlaut verwendet. Im Auslaut wird /r/ als sogenanntes vokalisches r gesprochen = [ɐ], z.B. Tür [ty:ɐ], dem bei sehr deutlicher Artikulation ein Reibe-r [ʁ] folgen kann, z.B. Tür [ty: ʁ].

Die Reihenfolge der Laute ist in diesem Material wie folgt festgelegt:

- *Vokale*: jeweils die lange, geschlossene (gekennzeichnet durch ,:') und die kurze, offene Variante, wobei dies nicht weiter unterschieden wird, da davon auszugehen ist, dass das Kind, wenn es eine Variante (nicht) richtig artikulieren kann, auch die andere (nicht) beherrscht, da der Unterschied der Varianten eher ein Merkmal der artikulatorischen Gestaltung (Länge und Kürze) und nicht der ursprünglichen Bildung im Sinne von richtiger oder falscher Artikulationsbewegung ist.
- *Diphthonge*: Die Diphthonge [aɪ]/[æɪ]/[ɛɪ] = /ei/ oder /ai/; [aʊ]/[aɔ] = /au/; [ɔɛ]/[ɔɪ]/[ɔy] = /eu/ oder /äu/ werden in diesem Material der Vollständigkeit halber in den verschiedenen Varianten der Lautzeichen wiedergegeben, die je nach der Lautumgebung innerhalb eines Wortes unterschiedlich verwendet werden können.
- *Konsonanten und Konsonantenverbindungen*: werden in der Reihenfolge nach dem Ort ihrer Bildung von vorn (erste Artikulationszone: Lippen, Zahndamm, Zungenspitze) nach hinten (vierte Artikulationszone: Zäpfchen, hinterer Zungenrücken, Rachen und Stimmlippen) angegeben, dabei jeweils zuerst die Plosive (= Verschlusslaute stimmhaft, stimmlos) und dann die Frikative (= Reibelaute stimmhaft, stimmlos). Die Konsonantenverbindungen sind dem jeweils ersten Laut zugeordnet und in sich alphabetisch geordnet. Zum Schluss stehen die Nasale sowie die Einzellaute, die im Deutschen nur im In- und Auslaut vorkommen.

Reihe 1: Einzellaute: Vokale und Konsonanten im An-, In- und Auslaut

Im Alter von etwa 3 bis 3½ Jahren sollte ein Kind in der Lage sein, alle Vokale und Konsonanten als Einzellaute richtig auszusprechen. Da die Einzellaute wiederum Basis für die Bildung von Lautfolgen (besonders Konsonantenverbindungen) sind, ist deren sichere Beherrschung unabdingbare Voraussetzung für den weiteren Ausbau des Lautsystems. Die bereits vorhandenen Konsonantenverbindungen unterliegen in diesem Alter, besonders bei mehrsilbigen Wörtern, noch häufig entwicklungsbedingten Silbenstrukturprozessen (vgl. HACKER, D./WILGERMEIN, H.: Aussprachestörungen bei Kindern. München, 1999), werden also als Lautfolgen reduziert bzw. innerhalb von Silben artikulatorisch angeglichen. Darum ist es sinnvoll, die Überprüfung anhand ein- und zweisilbiger Wörter vorzunehmen, die tatsächlich nur aus Einzellautfolgen (d.h. Vokal-Konsonant-Vokal oder Konsonant-Vokal-Konsonant) bestehen und keine Konsonantenverbindungen enthalten.

Dem entsprechend stellt man für diese Reihe 28 Fotokarten zusammen, mit denen insgesamt 29 Prüfwörter benannt bzw. erfragt werden können. Innerhalb der Prüfwörter gibt es zwei Ausnahmen, in denen das Prinzip der Einzellaute durchbrochen wurde: *Elefant* und *Milch*. Beide Worte enthalten im Auslaut eine Konsonantenverbindung. Sollte dies zu artikulatorischen Unsicherheiten bzw. Nicht-Registrierbarkeit führen, empfiehlt es sich, [ç] und [t] im Auslaut anhand von anderen Fotokarten (Strich, Brot, Kleid) oder Nachsprechwörtern (z.B. in einem Satz: Ich habe einen Hut.) zu überprüfen.

Die Reihe enthält auch Prüfwörter mit [s]/[z], [ʃ] und [ç], deren Bildung erst ab ca. 4 Jahren sicher zu beherrschen ist. Aufgrund des im Deutschen seltenen Vorkommens von Wörtern mit [ç] im Anlaut wird dieser hier nur im In- und Auslaut überprüft; ebenso die Vokale und Diphthonge nur im An- und Inlaut.

Laut	Anlaut	Inlaut	Auslaut
[ɑ:]	Affe	Gabel	
[a]		Kamm	
[ɛ]	Elefant	Feder	
[e:]		↗ Bär	
[ø:]		Schere	
[i:]	Igel	Sieb	
[ɪ]		Tisch	
[o:]	Ohr	Hose	
[ɔ]		Wolke	
[ø:]	öffnen	↗ Löwe	
[œ]		Löffel	
[u:]	Uhr	Kuchen	
[ʊ]		Puppe	
[y:]	üben	Tür	
[ʏ]		Nüsse	
[ai]/[æ]/[ɛɪ]	Eimer	↗ Kleid	
[au]/[ao]	Auto	Maus	
[ɔɛ]/[ɔɪ]/[ɔʏ]	Eule / euch	↗ Beule	
[b]	Buch	Gabel	
[p]	Puppe	Puppe	Sieb
[v]	Wolke	↗ Löwe	

↗ in Reihe 2 enthaltene Prüfwörter

Beispiel für Nachsprechsätze:

Ich öffne euch die Tür.

6 Silben

Wir üben ein Lied.

5 Silben

Laut	Anlaut	Inlaut	Auslaut
[f]	Feder	Affe, Löffel	Schaf
[d]	Dusche	Feder	
[t]	Tisch	Auto	Elefant
[s] / [z]	Sack [z] Sieb [z]	Hose [z] Nüsse [s]	Maus [s]
[ʃ]	Schere Schaf	Dusche	Tisch
[j]	Junge		
[g]	Gabel	Igel	
[k]	Kuchen Kamm	Wolke	Sack
[r]	Ring	Schere	
[l]	Löffel	Eule	Igel
[m]	Maus	Eimer	Kamm
[n]	Nüsse	Wanne	Kuchen
[h]	Hose		
[x]		Kuchen	Buch
[ŋ]		Junge	Ring
[ç]		Becher	Milch/ich/euch
[ø]			Wolke
[aɪ]/[aɪ]			Eimer

Reihe 2: Konsonantenverbindungen im Anlaut

Es ist davon auszugehen, dass ein Kind mit etwa 4½ bis 5 Jahren sowohl die Einzellaute in jeder Wortposition wie auch alle Konsonantenverbindungen im Anlaut richtig aussprechen kann. Dabei können die Konsonantenverbindungen [ts], [tʃ], [pf], [pfl], sowie die Verbindungen mit [ʃ], [t], [d], [k] und [g] anfangs noch unsicher sein, sollten aber mit spätestens ca. 5½ Jahren ebenfalls sicher beherrscht werden.

Für die Überprüfung der Konsonantenverbindungen im Anlaut stellt man für diese Reihe insgesamt 22 Fotokarten und entsprechende Nachsprechsätze zusammen, mit denen alle Konsonantenverbindungen, die im Deutschen im Anlaut vorkommen, überprüft werden können. Die Prüfwörter wurden hier bewusst im Unterschied zu denen der folgenden Reihe 3 gewählt, um für die Konsonantenverbindungen im Anlaut insgesamt mindestens zwei verschiedene Prüfwörter zur Verfügung zu haben, was z.B. eine Verlaufskontrolle ermöglicht.

Bei der Auswahl der Prüfwörter wurde auf kritische Laute wie [ç] und [ʃ] im In- und Auslaut verzichtet, um keine Ablenkungen oder Angleichungen bei der Artikulation zu provozieren. Allerdings enthalten einige Prüfwörter Konsonantenverbindungen im In- und Auslaut (Pferd, Pflaster, Platz, Prinzessin, Zeit, Zwerg, Schrank, Quark) was sich aufgrund der begrenzten Vorkommenshäufigkeit von Wörtern mit bestimmten Anlaut-Konsonantenverbindungen und deren Darstellbarkeit nicht vermeiden lässt. Sollte dies zu Unsicherheiten in der Artikulation führen, empfiehlt es sich, die in Reihe 3 aufgeführten Prüfwörter einzusetzen oder weitere Nachsprechwörter zu verwenden.

Laut	Anlaut
[bl]	Blume
[br]	Brille
[pf]	Pferd
[pfl]	Pflaster
[pl]	Platz
[pr]	Prinzessin
[vr]	wringen
[fl]	Fliege
[fr]	Frau
[dr]	Dreieck
[tr]	Treppe
[ts]	Zucker
[tʃ]	Zwerg
[ʃ]	Schleife
[fm]	Schmuck

Laut	Anlaut
[ʃn]	Schnee
[ʃp]	Spiegel
[ʃpr]	springen
[ʃr]	Schrank
[ʃt]	Stiefel
[ʃtr]	Straße
[ʃv]	Schwein
[gl]	Glocke
[gn]	Gnu
[gr]	grün
[kl]	Klammer
[kn]	Knoten
[kr]	Krokodil
[kv]	Quelle
[ks]	Xenia

Beispiel für Nachsprechsätze:

Die Kinder springen über den Platz. 9 Silben
 Xenia ist eine Prinzessin. 8 Silben
 Mutti wringt den Lappen aus. 7 Silben
 Ein Gnu ist an der Quelle. 7 Silben

Exkurs zur Problematik der Mehrfachkonsonanz: Konsonantenverbindungen im In- und Auslaut

Durch Wortbildung ist es im Deutschen möglich, dass im Inlaut eines Wortes eine Vielzahl von Konsonantenverbindungen entstehen können, die bis zu 7 Konsonanten (schriftlich in bis zu 8 Buchstaben) enthalten können, z.B. [-nftspfl-] Auskunfts-pflicht, [-rbstjt-] Herbststurm, [-çtsjfl-] Unterrichtsschluss. Ebenso können durch Konjugation im Auslaut Konsonantenverbindungen mit bis zu 4 Konsonanten entstehen, z.B. [-nkst-] denkst, [-lfst-] hilfst, [-fst-] liefert. Solche Konsonantenfolgen lernt das Kind mit ca. 6 Jahren und darüber hinaus sicher artikulatorisch zu bilden. Die Verwendung solcher Kombinationen hängt dabei vom Wortschatz und den grammatischen Fähigkeiten des Kindes ab und basiert auf dem Vermögen zur richtigen Bildung aller Einzellaute (Konsonanten und Vokale) sowie der Konsonantenverbindungen im Anlaut.

Neben den durch Wortbildung oder Flexion entstandenen Konsonantenverbindungen gibt es im Deutschen 64 Konsonantenverbindungen, die in unveränderten, also nicht flektierten und nicht durch Wortbildung entstandenen, Grundwörtern im In- und Auslaut vorkommen. Diese sind nicht Inhalt der eigentlichen Lautprüfung, werden jedoch der Vollständigkeit halber in folgender Tabelle aufgeführt.

Die folgenden Beispielwörter sollen als Anregung und Grundmaterial für die Konstruktion von z.B. bedarfsgerechten Nachsprechsätzen dienen, mit denen bei Kindern ab ca. 6 Jahren die Fähigkeit zur komplexen Lautbildung überprüft werden kann. Dazu können und sollten weiterhin komplexe Wörter aus Wortbildungen und flektierte Wörter verwendet werden. Voraussetzung für den Einsatz einer solchen Art der Lautprüfung ist jedoch, dass das Kind zumindest die meisten Laute und Lautverbindungen der Reihe 2 korrekt bilden kann.

Konsonantenfolge	Inlaut	Auslaut
[ps]	klapsen	Krebs
[pst]		Obst
[pj]		hübsch
[ft]	schuften	Heft
[dn]	Ordnung	
[tn]	Partner	
[tst]	Fetzen	jetzt
[tʃ]	Rutsche	futsch
[tç]	Mädchen	
[tv]	etwa	
[lb]	Kolben, Salbe	
[lp]	Welpen	gelb
[lf]	helfen	elf, Wolf
[ld]	melden	
[lt]	Eltern	Zelt, Wald
[lts]	Walze	Pilz, Holz
[ls]	Felsen	Hals
[lj]		falsch
[lç]	welcher	Kelch, Milch
[lk]	Wolke	Volk
[lm]	Palme	Halm
[sp]	Kasper	
[st]	Kiste	List
[çt]	leuchten	Licht

Konsonantenfolge	Inlaut	Auslaut
[ksp]	Experte	
[kt]	Akte	Takt
[rb]	Farbe	
[rp]	Schärpe	Korb
[rpf]	Karpfen	
[rf]	Würfel	Dorf
[rd]	Herde	
[rt]	Torte	Bart
[rts]	Schürze	Herz
[rst]		Arzt
[rl]	Perle	Kerl
[rs]		Kurs, Mars
[rst]	Bürste	Wurst
[rʃ]	Kirsche	Hirsch
[rç]	Kirche	Storch
[rg]	morgen	
[rk]	Gurke	Quark
[rkt]	Arktis	Markt
[rm]	Firma	Arm
[rn]	Birne	Stern
[mb]	Dezember	
[mp]	Lampe, Ampel	Lump
[mpf]	stampfen	Strumpf
[md]	Fremde	

[mt]		Samt, fremd
[ms]	Amsel, bremsen	Wams
[nf]		Senf, fünf
[nft]		sanft
[nd]	Wunder	
[nt]	Ente	Hund, Elefant
[nts]	tanzen, Münze	Prinz, Kranz
[ns]	Pinself	Gans

[nst]	Fenster	Wanst
[nj]	wünschen	Mensch
[nç]	manche	Mönch
[nk]	Onkel	Schrank
[ŋn]	Magnet, Signal	
[ŋst]		Angst
[xt]	Tochter	Nacht